

BLICKPUNKT

Hinterland

WILLISAU Wenn ein 125-Meter-Mast aufgestellt wird

Im Gebiet Salbrig/Stocki misst die CKW die Windwerte. Grund: Sie zieht hier die Realisierung eines Windparks in Betracht.
SEITE 11

GETTNAU Wenn ein Jubiläum für Spass und Sport sorgt

Die Gettnauer Turnerinnen luden anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums zu einem Plausch-Sporttag, der grosse Resonanz fand.
SEITE 12

LUTHERN Wenn eine Tal-schaft einlädt

Am Sonntag findet erneut der Luthertaler Aktivtag statt. Dabei können Schönheiten der Gemeinde entdeckt werden.
SEITE 16

Der leise Schaffer hinter dem Spektakel

GROSSDIETWIL Noch wird geprobt, geschaufelt, gemalt, genäht, dekoriert, organisiert. Doch in sechs Tagen feiert das Freilichtspiel «Geld und Geist» Premiere. Gotthelfs Roman sei aktueller denn je, sagt Regisseur Bruno Müller.

von **Astrid Bossert Meier**

Welch atemberaubende Kulisse, dort oben in Erpolingen bei der Familie Steiner-Bättig. Der Platz direkt am Waldrand, mit Sicht auf Alpen und Jurakette, ist wie geschaffen für ein Freilichtspektakel. Das hat die Theatergruppe Grossdietwil schon längst erkannt. Zum dritten Mal nach 2012 und 2017 spielt sie hier unter freiem Himmel – diesmal das Stück «Geld und Geist», nach einem Roman von Jeremias Gotthelf.

Mit vier Jahren auf die Bühne

19 Frauen, 18 Männer und zwölf Kinder und Jugendliche werden ab 26. Mai auf der Naturbühne stehen. Der Älteste ist 72, die Jüngste gerade mal vier Jahre alt. Längst ist das 14-köpfige OK unter dem Präsidium von Reto Frank im Hintergrund an der Arbeit. Seit Januar proben die Spielerinnen und Spieler im Saal des ehemaligen Restaurants Spatz in Grossdietwil. Hier, an einem der langen Beizentische, sitzt Regisseur Bruno Müller. Neben ihm liegt eine Kartonkiste mit Sprechübungen. Ma-me-mi-mo-mu, sa-se-si-so-su, steht unter dem Titel «präzise Aussprache» auf einem der Kärtchen. Auf Packpapier an den Wänden ist die Kulisse mit Bären, Hof Liebiwyl, Linde und Dorngrüt-Hof aufgemalt, die inzwischen in Erpolingen im Grossformat aufgebaut worden sind.

Endlich mehr Zeit

Bruno Müller ist nicht nur Mitbegründer, Ehrenpräsident und langjähriger Spieler der Theatergruppe Grossdietwil, sondern ebenso erfahrener Regisseur. «Geld und Geist» ist das siebte Freilichtspiel, das er inszeniert. Und doch ist 2023 eine Premiere für den inzwischen 70-Jährigen. Vor gut drei Jahren hat der Metzger sein Geschäft geschlossen, produziert heute noch einige Spezialitäten und bietet Partyservice an. Erstmals hat er etwas mehr Zeit für seine Leidenschaft. Wie viele Stunden er schon ins Freilichtspiel investiert hat, kann er nicht sagen. Doch es seien nicht Stunden, sondern eher Tage und Wochen, so seine Antwort. «Ich weiss gar nicht, wie ich das zuvor mit dem Geschäft gemacht hatte», fügt er hinzu.

Eine neue Welt erfahren

Theater. Das fasziniert Bruno Müller seit vielen Jahren. «Es ist doch spannend, in eine andere Rolle zu schlüpfen und die Welt aus einer neuen Perspektive zu betrachten», sagt er. Und als Regisseur gefalle ihm, mit anderen Leuten etwas auf die Beine zu stellen, «insbesondere auch mit Jüngeren». Einen Regie-Kurs hat Bruno Müller nie absolviert. «Anfänglich fehlte mir schlicht die Zeit. Später bin ich in die Aufgabe hineingewachsen.» Und doch weiss er genau, was er will. Ein guter Regisseur müsse das fertige Stück im Kopf haben «und dennoch zulassen, dass sich bei den Proben etwas entwickeln kann». Er versteht sich in erster Linie als Motivator. Die Spielerinnen und Spieler sollen als Truppe zusammenwachsen, mit Kopf und Herz dabei sein und nicht einfach einen Text aus-



Regisseur Bruno Müller beim Spielplatz in Erpolingen vor der Kulisse des Liebiwyl-Hofs. Die acht Meter hohe Linde wurde extra gepflanzt. Foto Astrid Bossert Meier

wendig aufzusagen. «Fordern und fördern, aber nicht überfordern», so das Credo des Regisseurs.

Er hält die Zügel in der Hand

Das bestätigt der heutige Vereinspräsident Mathias Müller, der in «Geld und Geist» eine der Hauptrollen spielt. «Bruno Müller führt die Proben mit Ruhe und Konzentration. Und er hat ein gutes Gespür dafür, was er den Spielenden zutrauen darf.» Doch der sanftmütige Regisseur könne auch bestimmt sein: «Wenn ihm mein Spiel nicht passt, sagt er es sehr direkt», so Mathias Müller. «Gleichzeitig bringt er aber immer eine Lösung, wie ich es beispielsweise bezüglich Betonung oder Tempo besser machen könnte.» Das bestätigt Christina Knupp, welche als Tochter des Dorngrütbauern ebenfalls eine Hauptrolle spielt. «Bruno Müller ist weder laut, noch poltert er. Aber er hält die Zügel mit seiner ruhigen und bestimmten

Art fest in der Hand.» Der Regisseur sei korrekt und klar, was für die Spielerinnen und Spieler wertvoll ist. «Und er kann auch loben, wenn wir etwas gut machen. Seine Wertschätzung ist sehr motivierend.»

Eine Bühne wie ein Tennisfeld

Jede Theaterproduktion fordert eine Laientruppe. Beim Freilichtspiel kommt eine zusätzliche Herausforderung dazu: das Spiel unter freiem Himmel. Das Theater Grossdietwil verzichtet bewusst auf Mikrofone. Umso wichtiger sind kräftige Stimmen, die mit Stimmübungen gezielt geschult werden. Abgesehen davon ist eine organisatorische Meisterleistung gefordert, damit jeder Spieler und jede Spielerin auf dem rund 600 Quadratmeter grossen Spielplatz zum rechten Zeitpunkt am richtigen Ort ist. Mit Schrecken erinnert sich Bruno Müller an eine Freilichtaufführung, als gleichzeitig ein

WM-Match stattfand und ein Spieler deswegen beinahe seinen Auftritt verpasste. Seine Aufgabe als Regisseur sei deshalb auch, die Konzentration bis zur letzten Vorführung hochzuhalten.

Petrus spielt mit – oder auch nicht

Bei einer Openair-Veranstaltung spielt auch das Wetter eine gewichtige Rolle. Bis jetzt stand das Freilichttheater Grossdietwil unter einem guten Stern. Nur eine einzige Vorstellung musste in den vergangenen Jahren ganz abgesagt werden. Die präzisen Wettervorhersagen und die Tatsache, dass für das Publikum 428 gedeckte Sitzplätze zur Verfügung stehen, beruhigen den Regisseur. Doch die Theatertruppe spielt im Freien. Die halbleinernen, historischen Gewänder saugen den Regen auf, die Gefahr von Erkältungen steigt. Es gibt keine Doppelbesetzung der Rollen. Krankheit oder Unfall eines Hauptdarstellers oder einer Hauptdarstellerin

könnten die Aufführungen gefährden. «Doch daran sollte man nicht stets denken. Solche Gedanken lähmen», sagt Bruno Müller. «Theater findet immer live statt. Das ist unser Risiko und gleichzeitig der Nervenkitzel, den wir suchen.»

Aktueller denn je

Stellt sich abschliessend die Frage, ob der Roman des Bauerndichters Jeremias Gotthelf aus dem Jahr 1843/44 im 21. Jahrhundert überhaupt noch zeitgemäss ist. Dazu hat der Regisseur eine dezidierte Haltung: «Jemand verspekuliert sich gründlich, eine Familie bricht beinahe auseinander, ein Bauer ist nur aufs Geld aus und es geht um die Frage, wieviel Töchter oder Söhne wert sind: Aktueller könnte ein Stück doch fast nicht sein.» Klar habe sich in den letzten 180 Jahren vieles verändert. «Doch wer will, kann auch für sein heutiges Leben etwas aus Gotthelfs Roman mitnehmen.» Wer diese Aussage mit eigenen Augen und Ohren überprüfen möchte, sollte sich allerdings spaten. Bereits über 90 Prozent der Tickets für die elf Aufführungen sind verkauft – was auch als Kompliment für den Regisseur gewertet werden kann.

«Geld und Geist» von Jeremias Gotthelf

HANDLUNG Auf dem Liebiwyl-Hof lebt Bauer Christen mit seiner Frau Änneli sowie zwei Söhnen und einer Tochter. Die Harmonie wird jäh gestört, als sich Christen vom listigen Dorfschreiber zur Spekulation mit Mündelgeldern überreden lässt. Nachdem die schwierige Situation überwunden scheint, entwickelt sich zwischen dem Sohn des Liebiwyl-Bauern und der Tochter des Dorngrüt-Bauern ein Liebesverhält-

nis. Dieses wird jedoch durch die Verschiedenheit der beiden Familien gefährdet.

Jeremias Gotthelf (1797 bis 1854) hatte «Geld und Geist oder die Versöhnung» in Fortsetzungen geschrieben. Der zweite Teil erschien erst ein Jahr später. 1964 wurde der Roman verfilmt. Für Regisseur Franz Schnyder war es die sechste und zugleich letzte Gotthelf-Verfilmung. **boa**

Es begann mit Tell

FREILICHTSPIEL Das Freilichtspiel 2023 ist das insgesamt 30. Stück, welches die Theatergruppe Grossdietwil auf die Bühne bringt, und das achte Freilichtspiel. 1986 produzierte die Theatergruppe Grossdietwil ihr erstes Freilichtspektakel, «Das alte Urnerspiel vom Tell». Seither wurde alle paar Jahre ein Freilichttheater aufgeführt, letztmals «Die Stickerin und der Fergger» 2017. **boa**

Das Freilichttheater «Geld und Geist» wird in Eppenhilf/Erpolingen bei der Familie Steiner-Bättig aufgeführt. Aufführungsdaten: Freitag, 26. Mai; Samstag, 27. Mai; Sonntag, 28. Mai (Pfingsten); Freitag, 2. Juni; Samstag, 3. Juni; Donnerstag, 8. Juni (Fronleichnam); Freitag, 9. Juni; Samstag, 10. Juni; Mittwoch, 14. Juni; Freitag, 16. Juni; Samstag, 17. Juni. Jeweils 20.15 Uhr, ausgenommen Pfingsten und Fronleichnam 18 Uhr.

Ticketreservierung unter www.geldundgeist2023.ch oder telefonisch, 079 802 10 77 (Montag und Mittwoch von 19 bis 20 Uhr). Erwachsene 42 Franken, Lernende/Studierende 20 Franken, Kinder 10 Franken.